

Ressort Meiningen

Erschienen am 07.10.2008 19:06

Privatgymnasium

Gretchenfrage: Findet sich ein Haus?

Elterninitiative – Brüggmann signalisiert Interesse als Träger

Meiningen. Eine Elterninitiative klemmt sich jetzt hinter die Idee eines Privatgymnasiums in Meiningen. Bei ihrer ersten öffentlichen Zusammenkunft am Montagabend blieb kein Stuhl frei in der Aula der Volkshochschule.

>>> hier klicken und abstimmen

Die Hoffnungen ruhen jetzt auf Meiningens Kommunalpolitikern: Gelingt es, ein geeignetes Gebäude zu finden, das die Stadt als Schule herrichtet? Das ist die Gretchenfrage, die wahrscheinlich über Sein oder Nichtsein eines Privatgymnasiums in der Theaterstadt entscheidet.

Das Große Palais – Auslöser der Machbarkeitsstudie zu einem Privatgymnasium in Meiningen – scheidet definitiv aus, da es von den Stadtwerken zum Gesundheitszentrum ausgebaut wird. Bleibt die Struppsche Villa auf der anderen Straßenseite oder ein anderes leer stehendes Gebäude im Stadtgebiet.

Die Elterninitiative jedenfalls will keine Zeit verstreichen lassen. Spätestens im Januar 2009 soll mit Hilfe der Stadt ein passendes Gebäude gefunden sein, um dann bis März über die konzeptionelle Ausrichtung (siehe Kasten rechts) zu entscheiden und die Trägersuche abzuschließen. Bereits zum Schuljahresbeginn 2010/2011 – so der optimistische Plan – soll die Privat-Penne eröffnet werden. Im ersten Jahr wird nach bisherigen Vorstellungen eine 5., 6., 7. und 8. Klasse mit jeweils 20 Schülern gebildet. Später ist ein Schulbetrieb mit zwei Klassen je Jahrgang geplant.



Kein Stuhl blieb frei am Montagabend in der Aula der Meininger Volkshochschule, als sich die Elterninitiative für ein Privatgymnasium in Meiningen vorstellte, Auszüge aus der Machbarkeitsstudie vorstellte und weitere Schritte besprach.
 Bild: M. Hildebrand-Schönherr

Thema im Stadtrat

Die Bedingungen für eine solche Schulgründung sind äußerst günstig in der Theaterstadt. Dadurch würde weder das staatliche Gymnasium noch eine Regelschule in Meiningen um ihre Existenz fürchten müssen. Zu diesem Fazit kommt Jens Brüggmann, Geschäftsführer einer gleichnamigen Beraterfirma aus dem brandenburgischen Städtchen Grünheide. Er erstellte im Auftrag der Stadt die Machbarkeitsstudie, die er vor zwei Wochen den Hauptausschussmitgliedern präsentierte (wir berichteten). Am 20. Oktober wird er sich dem gesamten Stadtrat vorstellen.

Unter Vätern und Müttern in Meiningen und Umgebung stößt die Idee auf Interesse. Das zeigte auch die gut besuchte erste öffentliche Informationsveranstaltung der Elterninitiative, die sich nach der Hauptausschusssitzung vor 14 Tagen spontan gegründet hatte. An ihrer Spitze stehen Frauen und Männer wie Joanna Izdebski (Leiterin der Meininger mic-AG-Betriebsstätte), Carsten Feller (Kanzler der Hochschule Fulda), Zahnärztin Manja Krampe und der Allgemeinmediziner Dr. Sebastian Rau.

Sie wünschen sich wie ihre Mitstreiter für ihre Kinder eine Schule, in der Bildung der Persönlichkeitsentwicklung der Schüler dient, reformpädagogische Ansätze verwirklicht werden, eine Lernpartnerschaft zwischen Lehrern und Schülern sowie eine Erziehungspartnerschaft zwischen Lehrern und Eltern besteht.

Als Schulgeld sind 150 Euro pro Monat im Gespräch. Carsten Feller betont aber: „Es soll keine soziale Ausgrenzung geben. Eltern, die es sich leisten können, sollen etwas mehr bezahlen, Eltern mit geringerem Einkommen dafür weniger. Außerdem sind Stipendien vorgesehen.“ Feller hofft zugleich, dass die Privat-Penne Impulsgeber für das staatliche Gymnasium ist.

900 000 Euro für drei Jahre

Jens Brüggmann wird seine Studie auf Einladung der Elterninitiative am 5. November im Brahmssaal von Schloss Elisabethenburg vorstellen. Er führt nicht nur eine Beraterfirma, sondern ist zugleich Geschäftsführer der DOCEMUS Privatschulen gGmbH, die in Grünheide das Philipp-Melanchton-Gymnasium und die Bettina-von-Arnim-Oberschule und in Neu Zittau die Johannes-Gutenberg-Oberschule betreibt.

Wie die Elterninitiative informierte, hat Brüggmann sein Interesse an der Trägerschaft eines Meininger

Privatgymnasiums signalisiert. Er sei bereit, die Anschubfinanzierung für die ersten drei Jahre in geschätzter Höhe von 900 000 Euro zu übernehmen, bevor der Freistaat sich an den Kosten beteiligt. Diese Summe bezieht sich allein auf den Schulbetrieb – ohne Ausgaben an Gebäude oder für Inventar. Die Elterninitiative hofft, dass für diesen Teil die Stadt einspringt, die damit ihre Infrastruktur aufwertet und die Attraktivität des Standortes Meiningen erhöht.

Auch bei der Bildung gibt es einen Wettbewerb der Regionen. Wie es heißt, soll aus Wernshausen ein Angebot von privater Seite an Brügmann gegangen sein. Dort würde man ihm ein Gebäude fix und fertig für das Privatgymnasium hinstellen. Die Initiatoren für eine solche Schule in der Kreisstadt werten das als warnendes Zeichen, rasch zu handeln. (hi)

artikel merken

⏪ Zurück



Drucken



Speichern



Versenden

Nach Oben ↑

Kommentare zum Artikel

Zu diesem Artikel sind keine Beiträge vorhanden.

Um Beiträge schreiben zu können, müssen Sie eingeloggt sein!

[Login/-out](#)

Benutzername:

Passwort:

einloggen

registrieren



Login über Cookie merken